Bericht aus Eurotomanien : wenn es die Schweiz nicht gäbe, müsste sie jetzt erfunden werden

Autor(en): **Altendorf, Wolfgang / Swen [Wegmann, Silvan]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht aus Eurotomanien:

Wenn es die Schweiz nicht gäbe, müsste sie jetzt erfunden werden

Wolfgang Altendorf

In der Tat, denn was bleibt uns, den Eurotomanen, für eine andere Hoffnung, als sie, die Schweiz, speziell der dort kursierende Franken, die beste Währung, die je auf Erden konvertierbaren Geldscheine, etwa der fragwürdige Dollar, das rückständige Pfund, die seltene dänische Krone, der höchst anrüchige Rubel brav Kotaus vor dieser Währung, dem Euro und seinen eigentümlichen Begleiterscheinungen machen, hält der eidgenössische Franken zu Recht stolz, dazu unerbittlich, das Haupt hoch und pfeift auf alle noch so fragwürdigen Lockungen.

Aber – aufgepasst Alpenrepublik! Schon fühlt man sich hier in Eurotomanien in höchstem Masse frustriert und in seinem merkantilen Stolz bitter gekränkt! «Ja», heisst es (noch unter vorgehaltener Hand) «was fällt diesen währungspolitischen Gartenzwergen ein? Mitten unter uns ein Geschwür voll unnützer Geldscheine und Münzen, dazu von ungehörig hohem stabilen Wert, weshalb unsere mit dem Euro so reich beglückten Gesamteuropäer sich unverschämterweise und genüsslich die Finger danach schlecken?» Der deutsche Finanzminister beispielsweise gründelt bereits heimlich und unterhalb des Rheinfalls bei Schaffhausen nach Möglichkeiten rasch auszuhebelnder Schwachstellen und Duisberg (oder wie er heisst) lässt sich die gelockten Haare schneiden, damit ihm der Helm passt! Sharping – ante portas? Renoviere Helvetia schleunigst deine Alpenfestung, ehe es zu spät ist! Dritte Kolonnen sind bereits unterwegs mit ihren Koffern. Diesmal voller Viren, die dein solides Finanzsystem über alle Computer hinweg gründlich zu verwirren vermögen, und dazu einer Population Papierwürmer, deren Leibspeise jenes griffige Papier ist, auf dem deine Fränkli so fein säuberlich gedruckt sind!

Aber sei tapfer, du Land wohltönen – der Alphörner und tresorgefüllter Geldinstitute! Lass dich nicht beirren. Wir, die Eurogeschädigten, brauchen dich! An dir nur können wir unseren Geist erfrischen und unser Gemüt aufrichten. Bald werden wir uns mit unserem Schicksal arrangieren und uns trösten mit – was soll's, was haben wir zu fürchten? Das gibt es noch, Geld von stabilem Wert in einem nahen, erreichbaren Land mit grossem duldsamen Herzen, das für unsere Euros, doch da und dort noch ein warmes Plätzchen freihält! Wie wir uns danach sehnen. Fürwahr – das Eurowesen, es wird nur am Fränkli genesen!

SILVAN WEGMANN

Bilaterale Verträge